

SIMONE WIEDERKEHR  
DANIELA HIRSCHI

# DAS GROSSE BETON WERKBUCH

Grundlagen und Steinguss-Projekte  
für die vier Jahreszeiten



SIMONE WIEDERKEHR  
DANIELA HIRSCHI

# DAS GROSSE **BETON** WERKBUCH

Fotografien von Andrea Kuehnis







# Inhalt

<b>Grüße aus Siedahausen – Unsere Geschichte ...</b>	<b>4</b>
<b>Der Werkstoff: Steinguss .....</b>	<b>12</b>
Das richtige Material .....	13
Richtig anrühren – Techniken & Tricks .....	14
Reinigung des Arbeitsplatzes .....	16
Oberflächen abschleifen .....	18
Figuren auf Beton befestigen .....	20
FAQ (Fragen & Antworten) .....	22
<b>Die Formen .....</b>	<b>24</b>
Auswahl & Herstellung .....	25
Formenbau mit Silikonkautschuk .....	26
Formenbau mit Silikon-Knetmasse .....	28
Formenbau mit Replisilikon .....	30
Formenbau mit Vinamold .....	32
<b>Die Malerei – Steinguss und Farbe .....</b>	<b>34</b>
Außendispersionsfarbe oder Acrylfarbe .....	34
Maltechniken .....	36
Farbpigmente .....	37
<b>Fürs i-Tüpfelchen – Material und Deko .....</b>	<b>38</b>
 <b>Projekte – Frühling .....</b>	<b>40</b>
 <b>Projekte – Sommer .....</b>	<b>70</b>
 <b>Projekte – Herbst .....</b>	<b>94</b>
 <b>Projekte – Winter .....</b>	<b>114</b>
<b>Bezugsquellen .....</b>	<b>140</b>
<b>Danksagung .....</b>	<b>142</b>
<b>Impressum .....</b>	<b>144</b>



# Frühling



Schale für Schokoeier ..... 42



Meister Lampe ..... 44



Osterei im Moosbett ..... 48



Osterbäumchen ..... 50



2-in-1-Eierbecher  
und Serviettenring ..... 52



Hängeherz ..... 54



Blumentopf ..... 56



Sonne im Frühlingskorb .... 58



Weinbergschnecken ..... 62



Betonnapf ..... 64



Wichtel ..... 68

# Sommer



Vogeltränke ..... 72



Schilder mit Botschaft ..... 74



Schwimmkerzen-Schale .... 76



Schmuckdose ..... 78



Wellenschale ..... 82



Kerzenbecher ..... 84



Stern im Muschelkorb ..... 86



Tischtuchhalter ..... 88



Fischers Fisch ..... 90



Geschmückte Glasvase .... 92

# Herbst



Schmuckschale ..... 96



Stiftetopf ..... 98



Schneckenanhänger ..... 100



Deckel für Gläser ..... 102



Herbstblattbecher ..... 106



Herbstlicher Kerzenteller .. 108



Ornamentplatte ..... 110



Geburtstagsgugelhupfe .... 112

# Winter



Advents„kranz“ ..... 116



Bilderrahmen garniert ..... 120



Magnete ..... 122



Briefklammer ..... 124



Namenskerzenbecher .... 126



Serviettensterne ..... 128



Kerzenmuffin ..... 130



Geschenkanhänger ..... 132



Kleine Wintermotive ..... 136



Sternenlicht im Korb ..... 138



Immer mit dabei neben  
all den üblichen Dingen in  
unseren großen Taschen:  
die unendliche **Liebe**  
zu unseren Familien  
und jede Menge



**Kreativität!**







# Grüße aus Siedakhausen – Unsere Geschichte

Es ist ja schon lustig ... wir sind uns so ähnlich und doch so verschieden! Immer wieder werden wir gefragt, ob wir Schwestern seien. Nein. Sind wir nicht. Wirklich nicht. Danielas runde Rehaugen können nicht verwandt sein mit Simones schmalen Mandelaugen. Und dennoch gibt es da so viele Parallelen: Wir haben beide eine Lehrerinnenausbildung, sind fast gleich groß, haben Kinder mit denselben Jahrgängen, zeichnen und gestalten seit jeher gerne, essen vegetarisch, richten unsere Zuhause gerne schön ein und immer wieder um, sind süchtig nach Sojaschaumkaffee, lieben unsere Katzen, können nicht ohne die Rosen und Pflanzen ums Haus und lange Märsche durch die Natur sein, schaffen es nicht, ruhig zu sitzen, sprudeln zumeist vor Energie, Tatendrang und Ideen und streben beide nach endloser Harmonie und Frieden. Bei uns beiden steht an erster Stelle die Familie. Dann kommt einiges anderes und irgendwo weit hinten wir selbst. Uns geht es gut, wenn es den anderen gut geht, alles erledigt ist und wir unsere Ideen und Pläne umsetzen konnten. Dann gibt's Soja-schaumkaffee. Ob früh morgens oder nach dem Betonieren um Mitternacht.

Eigentlich sind unsere älteren Kinder schuld daran, dass wir uns kennengelernt haben und es Sieda überhaupt gibt. Die schönste Schuld, die sie je tragen werden! Jetzt im Nachhinein sind wir ihnen unendlich dankbar, dass sie





*Simone*

Babys waren, die nicht gerne still liegen und lieber pausenlos getragen werden wollten. Als

wir uns das erste Mal trafen, waren sie beide drei Monate alt. Simones Mama half ihr und anschließend einer fremden jungen Frau beim Verladen des Kinderwagens in den Bus. Beide standen während der Fahrt neben ihren Wagen und schaukelten ihr Baby im Arm. Als ihnen der letzte freie Sitzplatz angeboten wurde, sprudelten beide gleichzeitig los: Nein danke, ich kann sowieso nicht sitzen, mein Baby würde sofort zu weinen beginnen. Und dann lachten wir. Und hörten seitdem nicht mehr auf zu reden, zu planen, zu fabulieren!

*Daniela*

Unsere Freundschaft funktionierte von null auf hundert, wir trafen uns mehrmals die Woche

und es war, als ob wir uns schon lange kennen würden. Wir waren beide Mitte zwanzig, stellten unsere süßen Kleinen und ihre Bedürfnisse an erste Stelle, jede auf ihre Weise, und bauten um sie herum ein Leben, welches uns beiden gefiel. Wir waren immer aktiv und produktiv. Konnten selten und nicht lange still sitzen und genossen es, an Projekten zu feilen. In unseren Häusern wurde wenig dem Zufall überlassen und wenn die Kinder schliefen, suchten wir im Internet nach Ideen und Hilfsmitteln für unsere Ideen. Wir lernten auch, so richtig und mit Tränengeschrei zu





streiten und uns wieder umarmend zu versöhnen. Trösteten einander in traurigen Situationen, halfen der jeweils anderen durch Krisen und gaben uns Energie und Unterstützung. Unsere Liebe war und blieb tief, verständnisvoll und innig.

Als Daniela vor knapp 5 Jahren für ein ganzes Jahr mit ihrer Familie nach Bali aufbrach, schluchzten und weinten die Kinder und wir endlose Tränen. Nach 12 langen Monaten lagen wir uns dann am Flughafen erleichtert und um so manche Erfahrung und herrliche Erlebnisse reicher wieder in den Armen. Unsere Freundschaft? War einfach wieder die alte – Fingerschnipp, als wäre nichts gewesen. Daniela war jetzt Familienernährerin und arbeitete zu hundert Prozent als Lehrerin. Es fiel uns schwer, wieder so nahe zu sein und doch viel weniger gemeinsame Zeit verbringen zu können. So suchten wir nach einem







verrückten Projekt. Mit Verbindlichkeit. Da kam uns das Betonbuch „Garten-Deko aus Beton“ vom LV-Verlag, welches Simone aus Neugierde bestellt hatte, gerade recht. Wir kauften ein, knieten uns auf die Gartenplatten und probierten das Betonieren zum ersten Mal aus. Es machte Spaß! Und die Ergebnisse (aus heutiger Sicht verheerend ...!) bereiteten Freude. Spontan entschieden wir, uns für den Weihnachtsmarkt in fünf Monaten anzumelden. Da war es also, das ein bisschen verrückte Projekt, welches auch dann regelmäßige Verabredungen verlangte, wenn wir müde oder genervt oder gestresst waren.

In den kommenden Monaten arbeiteten wir, während unsere Kinder spielten oder schliefen und wir genossen die gemeinsamen, kreativen Plauderstunden. Sehr schnell fanden wir unseren eigenen Betonierweg und entwickelten neue Ideen. Sogar ein Firmenname – wir lachten über diesen professionellen Ausdruck – fand sich in letzter Minute. **Sieda. Wie „Simone e Daniela“ oder „Sie da!“ und „Sieh' da“.** Und dann? Verkauften wir so viel! Und erhielten so tolle Rückmeldungen! Jetzt waren wir infiziert vom Betonvirus!

Im kommenden Jahr ging alles Schlag auf Schlag: Wir nahmen an Koffer-, Weihnachts- und Sommermärkten teil, bauten unser Sortiment zu Hause aus, begannen mit erstem Bemalen unserer „Siedalinge“, stellten eine Homepage auf die Beine und verkauften vor Ostern und Weihnachten bei Ausstellungen im ganzen Haus. Durch einen Umbau im Keller erhielt Sieda sein eigenes kleines Ladenlokal und mit ihm dringend nötige, feste Öffnungszeiten. Unglaublich, wie viele Menschen uns besuchten und mit ihren Einkäufen glücklich machten. So viele tolle Menschen!

Fast alle Siedalinge, welche sich bei uns im Laden aufplusterten und zum Verkauf anboten, waren

## Siedalinge

So nennen wir unsere Kreationen. Jede einzelne ist mit Liebe und Wärme gemacht und soll dir diese beim Nachmachen in dein Zuhause bringen!



mittlerweile Eigenkreationen. Wir haben uns die Ideen dazu selbst ausgedacht, ausprobiert und umgesetzt. Auf Einkaufstouren lachten uns ständig neue Gegenstände an, welche zu Siedalinen gemacht werden wollten. Und sehr oft erreichten uns Anfragen für Beschreibungen oder Anleitungen zu unseren Sieda-Produkten. Da dachten wir uns: Ein Buch müsste her! Ein Buch wäre die Lösung ...



Und da war der LV-Verlag. Der Verlag, bei dem wir unser erstes Betonbuch bestellt hatten und mit welchem unsere Betongeschichte überhaupt ihre Anfänge fand. Er hatte tatsächlich Interesse und wollte uns ein Projekt ermöglichen, ein für uns nigelnelneues Projekt: das zweier Autorinnen. Ein Buch für Sieda! Wir freuten uns riesig und stürzten uns voller Elan in diese neue Welt. Und wir sind so gespannt, was sie noch alles mit sich bringt ... diese Autorinnenwelt!

Ja und Sieda? Unsere Geschichte geht weiter ... Wir lieben Steinguss nach wie vor innig, entwickeln ständig neue Ideen, pflegen und vertiefen (wenn das überhaupt noch möglich ist) unsere Freundschaft und hoffen, dass unser Sieda-Traum noch lange, lange nicht ausgeträumt ist!

*Simone*

DANIELA ♥







Sieda =  
Simone e Daniela  
und ein schönes Wortspiel:  
Sieh' da!







## *Siedahausen – Ein kleiner Abstecher in die Geschichte*

Siedahausen wurde vor bald 90 Jahren von Simones Urgroßvater erbaut. Simone könnte sich zwar vorstellen, in einem anderen Haus zu leben. Die Vorstellung jedoch, dass jemand anderes in Siedahausen wohnen würde, geht ihr nicht in den Kopf. Sie – und mittlerweile ihre ganze Familie – fühlt sich mit dem Haus sehr stark verbunden. Das ganze Haus erzählt Geschichten! Die hohe Föhre, welche der Urgroßvater vor vielen Jahren winzig klein eingepflanzt hat, überragt das Haus mittlerweile um etliche Meter. Simones Jungs erklettern sie heute genauso gerne wie ihre Mama, als sie ein Mädchen war. Was das Haus schon alles miterlebt

haben muss! Simone würde manchmal so gerne mit Urgroßvater auf der Terrasse sitzen und seinen Erzählungen lauschen. Während die Fassade noch die uralte ist – ja, man sieht es ihr auch an – entwickelte sich das Hausinnere mit der Zeit. Ein altes Haus gibt immer zu tun! Und die Umgebung? Siedahausen war eines der allerersten Häuser im gesamten Quartier. Heute steht es mitten im zugebauten Limmattal im Schweizer Kanton Aargau. Nicht wirklich schön oder gar idyllisch ist es hier, aber sehr praktisch. Alles ist per Fahrrad oder zu Fuß erreichbar. Und sobald wir durch Großvaters schmiedeeisernes Gartentor kommen, sind wir zurück auf unserer Insel.





# Der Werkstoff: Steinguss

Wir verwenden für unsere Projekte unterschiedliches Steingussmaterial. Als wir zum ersten Mal betonierten, hatten wir beide keinerlei Erfahrungen mit diesem Material. Wir fuhren zum Baumarkt und kauften einfach mal ein paar sympathisch aussehende Betonsäcke. Da wir sie damals noch kaum selbst hochheben konnten, baten wir – wenn eine von uns alleine unterwegs war – im Parkhaus fremde Männer, uns die Schwergewichte vom Einkaufswagen ins Auto zu verfrachten. Heute lachen wir natürlich darüber – und packen auch bei sechs Säcken selber an. Auf einem Finger. Oder so!

Schon bald merkten wir, dass zwischen den verschiedenen Fertigmischungen große Unterschiede bestehen. Wir probierten uns ahnungslos durch das Angebot, sammelten dabei vielerlei Erfahrungen und stießen schlussendlich – angereichert mit einer Portion Glück – auf unsere Lieblingsfertigmischungen.

Betonieren klingt so einfach und ist es wirklich auch, trotzdem entstehen bei der Arbeit einige Fragen. In den vergangenen Jahren haben uns unendlich viele Mails mit Bitten um Tipps und Antworten erreicht. Die Häufigsten und Wichtigsten möchten wir auf den folgenden Seiten beantworten.





# Das richtige Material

In unseren Anleitungen verwenden wir zwei unterschiedliche Materialien. Beide Materialien findest du von verschiedenen Anbietern in Baumärkten in der Nähe.

**Für große, gröbere Projekte:**

## SELBSTVERDICHTENDER BETON

**Eigenschaften:**

- Oberfläche kann mit Schleifpapier abgeschliffen werden
- Zum Anfassen eher pudrig bis körnig
- Zeichnet Formen nicht im Detail ab
- Wasserdicht
- Im flüssigen Zustand: breiartig
- Wirkt reizend, bis er trocken ist
- Trocknet in 2–4 Tagen
- Weniger teuer

**Für kleine, feinere Projekte:**

## BODENAUSGLEICHSMASSE

**Eigenschaften:**

- Oberfläche sehr dicht, kann nur schwer abgeschliffen werden
- Zum Anfassen glatt und fest
- Zeichnet Formen sehr genau ab
- Wasserdicht
- Im flüssigen Zustand: cremartig und tropfend
- Wirkt reizend, bis er trocken ist
- Trocknet in 12–24 Stunden (je nach Anbieter)
- Eher teuer

### SELBSTVERDICHTEN- DER BETON

Steinchengröße: 0–8 mm  
Beispiel: Sikacrete-08 von Sika



### BODENAUSGLEICHS- MASSE

Beispiel: Lugato „fließt & fertig“,  
UZIN NC 170 LevelStar



## Was bedeutet eigentlich „Steinguss“?

Steinguss bedeutet, dass Zuschlagsstoffe mit Bindemittel und Wasser vermischt in eine Hohlform gefüllt werden und so nach dem Entformen eine plastische Arbeit aus künstlichem Stein entsteht. Dementsprechend vielgestaltig sind die Materialien, die mit dem Begriff Steinguss bezeichnet werden. So werden z. B. die großen, vollrunden Figuren des Mittelalters, die höchstwahrscheinlich in einer Art Stucktechnik aus Marmormehl und Kalk hergestellt wurden, als Steinguss bezeichnet.

Der moderne Steinguss benutzt als Bindemittel Zement und wird auch als Betonguss, Zementguss oder Kunststein bezeichnet. Wir von Sieda verwenden „Steinguss“ als Überbegriff über die von uns verwendeten betonartigen Massen und die dafür benutzten Gießformen.



# Richtig anrühren – Techniken & Tricks



## Du brauchst:

Selbstverdichtenden Beton  
(z. B. Sikacrete-08 SCC)  
Mauerkelle  
Mauerkübel  
Schutzfolie  
Mundschutz  
Einweghandschuhe  
Plastikbecher  
Wasser  
Schere oder Messer



## BETON ANMISCHEN

### So geht's:

1. Schütze dich mit Mundschutz und Einweghandschuhen.
2. Stelle den Betonsack aufrecht auf eine Schutzfolie und öffne ihn mit einer Schere oder einem Messer. Lege einen stabilen Becher bereit, mit dem du Betonpulver aus dem Sack holen kannst. Achte darauf, dass die Öffnung groß genug ist (oder schneide gleich den Deckel weg).
3. Lege die Mauerkelle in den Mauerkübel und bedecke den Boden des Kübels mit Wasser. Benetze auch die Seitenwand und die Mauerkelle gut mit Wasser (so sind sie anschließend besser zu reinigen).
4. Transportiere nun mit dem Becher Betonpulver vom Sack in den Kübel. Fülle den Kübel nicht über die Hälfte, da das Mischen sonst zu anstrengend wird.
5. Beginne den Beton anzurühren, indem du eine kleine Menge Wasser hinzugibst. Achte darauf, dass du nicht schon zu Beginn zu viel Wasser hineingießt (auf die 25 kg Beton vom gesamten Sack braucht es nur ca. 3 Liter, also Vorsicht!). Lieber fügst du das Wasser in kleinen Portionen hinzu (genau abmessen musst du nicht, wenn du mal zu viel Wasser genommen hast, gibst du einfach noch mehr Betonpulver hinzu). Dazwischen rührst, stocherst und wendest du den Beton. Fahre mit der Mauerkelle auch bis zum Boden – dort sitzt oft noch trockenes Pulver! Nach 2–3 Minuten solltest du ein gleichmäßiges, breiartiges Gebinde erreicht haben, das keine Blasen mit trockenem Beton mehr aufweist. Wenn du mit der Mauerkelle jetzt eine Portion in die Höhe hebst, sollten Teile auf der Kelle bleiben, während andere heruntertropfen.
6. Wir haben die Atemschutzmasken immer nur beim Anrühren auf, die Handschuhe jedoch bis zum Aufräumen am Schluss.





### Du brauchst:

Ausgleichsmasse (z. B. Lugato „fließt & fertig“ oder UZIN NC 170 LevelStar)  
 Gipsanrührbecher  
 Spachtel oder kleine Maurerkelle  
 Schutzfolie  
 Mundschutz  
 Einweghandschuhe  
 Plastikbecher  
 Wasser  
 Schere oder Messer



## Achtung!

*Bodenausgleichsmasse ist ganz anders als Beton. Mit ihr kannst du fast noch weniger sauber arbeiten, da sie – wie ein Pfannkuchenteig – ständig tropft!*

## BODENAUSGLEICHSMASSE ANMISCHEN

### So geht's:

1. Schütze dich mit Mundschutz und Einweghandschuhen.
2. Stelle den Sack mit der Ausgleichsmasse aufrecht auf eine Schutzfolie und öffne ihn mit einer Schere oder einem Messer. Lege einen stabilen Becher bereit, mit dem du das Pulver aus dem Sack holen kannst. Achte darauf, dass die Öffnung ausreichend groß ist (oder schneide gleich den Deckel weg).
3. Bedecke den Boden des Mischgefäßes mit Wasser und benetze damit die Wände und dein Werkzeug (so lassen sie sich später besser reinigen).
4. Transportiere nun mit dem Becher Ausgleichsmassenspulver vom Sack in dein Mischgefäß. Mische nie zu viel Masse auf einmal an. Fülle das Gefäß nicht über die Hälfte, da du sonst zu wenig Platz zum Rühren hast.
5. Beginne die Bodenausgleichsmasse anzurühren, indem du eine kleine Menge Wasser hinzugibst. Achte darauf, dass du nicht schon zu Beginn zu viel Wasser hineingießt (es braucht nicht so viel Wasser, also Vorsicht!). Lieber fügst du das Wasser in kleinen Etappen hinzu (genau abmessen musst du nicht, wenn du mal zu viel Wasser genommen hast, gibst du einfach noch mehr Ausgleichsmasse hinein). Dazwischen rührst, stocherst und wendest du die Masse. Fahre mit deinem Werkzeug auch bis zum Boden – dort sitzt oft noch trockenes Gemisch! Nach 2–3 Minuten solltest du ein gleichmäßiges, cremeartiges Gebinde erreicht haben, welches keine Blasen mit trockener Masse mehr aufweist. Wenn du jetzt mit dem Werkzeug eine Portion in die Höhe hebst, sollte es wie eine Vanillecreme heruntertropfen. Die Masse sollte mit einem rohen Pfannkuchenteig vergleichbar sein.
6. Wir haben die Atemschutzmasken immer nur beim Anrühren auf. Zum Einfüllen der Formen ziehen wir sie aus. Die Handschuhe tragen wir jedoch bis zum Aufräumen am Schluss.
7. Gießmasse mischen wir immer etappenweise in eher kleinen Mengen. Uns wird es sonst fast unmöglich, beim Mischen ein gleichmäßiges Resultat zu erzielen. Außerdem lässt sie sich zum Beispiel mit einem Gipsanrührbecher besser auf die kleinen Formen verteilen.







# Nicht vergessen: Reinigung des Arbeitsplatzes!



## Unser Tipp

Große Abfallsäcke längs  
aufschneiden – und schon hast  
du einen perfekten Schutz für  
den Arbeitsplatz!

Betonieren ist eine schmutzige Sache. Achte darauf, dass du deinen Arbeitsplatz immer großzügig und dicht abdeckst.

Wir machen dies am liebsten mit Einwegfolien (z. B. Abfallsäcke). So können wir nach dem Betonieren schnell und sauber aufräumen, indem wir die Folie einfach zusammenknüllen und direkt in den Abfall werfen.

Versuche zum Schluss möglichst keine angemischten Betonreste mehr übrig zu haben. Du findest eigentlich immer irgendwo eine Form, die sich noch füllen lässt. Und wenn du wirklich nicht mehr magst, füllst du die Reste in einen Eimer, den du vorher eingölt hast. So kannst du die gegossene Platte, wenn sie hart ist, gleich zum Bauschutt bringen (oder natürlich bemalen!).



## Tipps für die Reinigung der Werkzeuge:

- Kratze dein Mischgefäß gut aus, lasse die Reste auf die Schutzfolie fallen und streiche das Mischwerkzeug mit Haushaltspapier ab, bis fast kein Beton mehr daran klebt.
- Danach Kübel und Werkzeug mit einem Gartenschlauch oder im Wasserbad gründlich reinigen. Beides soll wieder sauber werden.
- Gieße schmutziges Abwasser NIE in die Haushaltsleitungen, diese können wirklich verstopfen und müssen anschließend vom Kanalservice mühsam gereinigt werden (jaaa, wir ließen es tatsächlich zu dieser Erfahrung kommen ...).
- Warte nie mit dem Reinigen, bis die Masse zu reagieren begonnen hat und hart geworden ist!

Säcke mit Betonresten verschließt du, indem du sie gut einrollst und im Trockenen deponierst.



# Oberflächen abschleifen

Es ist ein großer Unterschied, ob du ein gegossenes Objekt aus Ausgleichsmasse oder aus Beton vor dir hast. Wir schleifen ausnahmslos alle Oberflächen und Kanten unserer Betonobjekte ab, bevor wir sie bemalen. Die Bodenausgleichsmasse ist jedoch ein anderer Fall: Sie wird viel kompakter, härter und lässt sich dadurch weniger gut abschleifen. Oft ist es bei ihr auch weniger nötig – sie wird für Produkte verwendet, deren Gießoberfläche gar nicht benutzt wird.

Mit Schleifpapier erreichst du bei beiden Materialien besonders feine Oberflächen. Zusätzlich entfernst du durch das Abschleifen den trockenen Ölfilm auf dem Rand, welcher sehr oft blättert. Egal, ob mit der elektrischen Schleifmaschine (Schwingschleifer) oder von Hand: Schleife die Oberflächen erst ab, wenn sie wirklich trocken sind. Sei nicht erstaunt, wenn das Schleifen von Bodenausgleichsmasse anstrengender ist und mehr Kraft braucht. Dieses Material ist viel dichter.



## Material

Schleifpapier  
(Körnung 80 und 120)

Schutzfolie

Mundschutz

Schüssel für Wasserbad

ggf. Schwingschleifer

Alte Decke oder Frottiertuch

## So geht's:

1. Trage Kleider, welche dir nicht zu schade sind, wenn sie vom Betonstaub weiß werden.
2. Lege eine Schutzfolie aus und schütze dich **IMMER** mit einem Mundschutz.
3. Benutze das gröbere Schleifpapier mit der Körnung 80, reiße ein kleines Stück davon ab und schleife zuerst die Oberfläche deines Betonobjektes ab. Achte darauf, dass du die Kanten nicht verletzt. Diesen Schritt kannst du auch mit dem Schwingschleifer vornehmen.
4. Sobald die Oberfläche gleichmäßig wirkt, nimmst du für den Abschluss ein Schleifpapierstück mit der Körnung 120. Damit schleifst du die Oberflächen nach und brichst zum Schluss alle Kanten. Erledige diesen Arbeitsschritt immer von Hand und mit viel Feingefühl.
5. Wenn dir irgendwo eine Ecke abgebrochen ist, kannst du dein Objekt retten, indem du dort später zum Beispiel eine Steingussbrosche aufklebst (passiert uns immer wieder mal).
6. Wasche den Staub von deinem Betonobjekt unter fließendem Wasser (siehe Bild) oder im Wasserbad. Für eine anschließende Bemalung muss es möglichst staubfrei sein.





Tipp

Lege ein altes Frottiertuch unter die Gefäße, während du sie abschleifst. So bleibt ihre Unterseite unbeschädigt.





# Figuren auf Beton befestigen

Kleine Figuren (Blumen, Blätter, Tiere, Sterne etc.) aus Beton oder Bodenausgleichsmasse befestigen wir mit Zweikomponentenkleber (z. B. 2-K-Epoxydharzkleber „UHU plus endfest 300“) auf unseren Betongefäßen. Dazu müssen alle Flächen flach geschliffen (mit Schleifpapier Körnung 120), sauber gewaschen und trocken sein. Der Kleber braucht 12 Stunden Trocknungszeit.

In Vögel für Vogeltränken oder Figuren (Knäufel) für Vorratsglas-Deckel gießen wir eine Schraube (aus dem Baubedarf, z. B. Sechskantschraube verzinkt, M6) und verkleben sie in einem gebohrten Loch (Durchmesser 6 mm) im Betonobjekt. Stabilisieren kannst du die Schraube beim Eingießen mit einer gewöhnlichen Holzklammer (siehe Bild). In die Schale oder den Deckel bohrst du mit der Bohrmaschine und einem Steinbohraufsatz ein Loch (nicht unten rausbohren!). Wasche das Loch aus, lasse es trocknen und fülle es mit wenig Zweikomponenten-Kleber, bevor du die Figur mit der Schraube hineinsteckst. Lasse den Kleber 12 Stunden trocknen.

